

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Corona-Virus Update laut Johns Hopkins:

Coronavirus global: Die Zahl der nachgewiesenen Infizierten legte seit gestern um 87.089 auf 2.564.515 zu. Die Zahl der Genesungen stieg um 38.420 auf 686.052, während die Zahl der Todesfälle um 7.142 auf 177.466 zunahm. Damit liegt die Zahl der akuten nachgewiesenen Fälle bei 1.700.997 (Vortag 1.659.470).

[Siehe Kommentar](#)

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Mexikos Zentralbank senkte die Leitzinsen um 0,50% auf 6,00%.
- Rom: Insider erwarten einen Anstieg der Schuldenquote auf 159%.
- USA: Trump verfügt Stopp der Einwanderung für zunächst 60 Tage.
- Italiens Bondemission im Volumen von 16 Mrd. Euro war gestern ein Erfolg. Es lagen Zeichnungen für 110 Mrd. Euro vor.
- Premier Johnson: Keine Verlängerung der Brexit-Übergangsfrist.
- Madrid: Spaniens Dienstleister bauen netto wieder Jobs auf.
- EU: Kommissar will 1,6 Billionen Euro Wiederaufbaufonds.

[Positiv](#)
[Keine Überraschung](#)
[Kein Kommentar](#)
[Aktienmärkte Obacht!](#)

[Klartext](#)
[Positiv](#)
[Sportlich](#)

USA

Rettungspaket nimmt parlamentarische Hürde

Der US-Senat hat ein Gesetz über Corona-Finanzhilfen im Wert von 480 Mrd. USD für kleinere und mittlere Unternehmen auf den Weg gebracht. Nun muss das Repräsentantenhaus noch sein Votum abgeben.

[Positiv](#)

EUR

„Heute Journal“ gestern: „Felix Austria!“ (Kommentar)

Völlig zurecht betitelte das „Heute Journal“ Österreich als „Glückliches Österreich“. Dort wird die Wirtschaft und Gesellschaft nach harten temporären Maßnahmen Mitte Mai hochgefahren. Keine Diskussionskritik, sondern klare Kommunikation und stringente Handlungsmuster (Struktur!) sind Grundpfeiler des Erfolgs.

[Beneidenswert ...](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.0840 - 1.0880	1.0846 - 1.0863	1.0800	1.0780	1.0750	1.0900	1.0940	1.0980	Positiv
EUR-JPY	116.75 - 117.12	116.68 - 117.07	116.20	116.00	115.70	117.50	117.80	118.00	Neutral
USD-JPY	107.51 - 107.89	107.58 - 107.86	106.80	106.40	106.20	108.10	108.50	108.70	Neutral
EUR-CHF	1.0512 - 1.0531	1.0525 - 1.0531	1.0500	1.0480	1.0460	1.0600	1.0630	1.0670	Positiv
EUR-GBP	0.8813 - 0.8864	0.8824 - 0.8840	0.8800	0.8780	0.8750	0.8870	0.8900	0.8920	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 8.150 Punkten
-  Ab 9.100 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	10.249,85	-426,05
EURO STOXX50	2.791,34	-118,16
Dow Jones	23.018,88	-631,56
Nikkei	19.137,95	-142,83
Brent Spot	10,95	-10,53
Gold	1.685,00	-1,70
Silber	14,75	-0,42

TV-TERMINE



Niedriger Ölpreis ist schlecht für die übrigen Wirtschaftssubjekte? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0847 (06:31 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0814 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107,63. In der Folge notiert EUR-JPY bei 116,76. EUR-CHF oszilliert bei 1,0526.

Die Turbulenzen an den Ölmärkten haben die Aktienmärkte belastet. Grundsätzlich gilt, dass fallende Ölpreise ein Krisenindikator darstellen. Von daher ist das Verhalten zunächst verständlich. Auch die Algorithmen sind genau auf diese Konstellation programmiert. Algorithmen sind aber nicht zwingend intelligent.

Der aktuell fallende Ölpreis ist nicht nur Ausdruck der administrierten Rezession, die schon längst diskontiert ist, sondern die Konsequenz zweier exogener Effekte. Erstens hat es mit der Auseinandersetzung Saudi-Arabiens mit Russland und den USA um potentielle Marktanteile zu tun. Der Burgfrieden wurde vom Markt nur kurz goutiert. Zweitens hat der aktuelle Verfall mit spezifischen Konditionen der effektiven Belieferung von US-WTI-Futures mit Auslaufdatum Mai zu tun. Da es keine Lagerkapazitäten im ausreichenden Maße gibt und die Kontrakte, die fällig werden beliefert werden, müssen die Finanzakteure, die sich in dem Markt spielerisch tummelten ihre Kontrakte verkaufen. Da die Nachfrage nach fossilen Brennstoffträgern unausgeprägt ist, kommt es zu dem Verfall der Preise.

Aus dieser technischen Malaise der Konstruktion des WTI-Futures nun Konjunkturlagen abzuleiten, ist ambitioniert oder vielleicht sogar tollkühn.

Denn es stellen sich positive Konsequenzen für die Weltwirtschaft ex Öl-Business ein. Alle Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken zielen darauf ab, Unternehmen und Haushalte finanziell zu entlasten. Genau das passiert auch am Energiemarkt. Die Preise rauschen in den Keller und setzen damit diskretionäre Einkommen bei Unternehmen und Haushalten frei. Ja, da muss man dann so richtig risikoavers werden wie die Aktienmärkte gestern. „Chapeau!“



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

In der Gesundheits- und Totenstatistik bei Johns Hopkins gibt es Ungereimtheiten, die für die Wahrnehmung der Krise kritisch sind.

Nach circa 14 Tagen sollte die COVID-19 Erkrankung grundsätzlich ausgestanden sein. In diversen Ländern passt die Statistik. In einigen Ländern gibt es jedoch zum Teil massive Abweichungen, die es zu klären gilt.

	Infizierte per 7. April	Genesende per 21. April	Tote per 21. April	Soll	IST	
USA	368.241	72.858	42.364	360.000	115.222	-244.778
Italien	132.547	48.877	24.114	130.000	72.991	-57.009
Spanien	136.575	80.587	20.852	135.000	101.439	-33.561
Deutschland	103.375	95.200	4.862	100.000	100.062	+62
Frankreich	98.984	38.037	20.294	95.000	58.331	-36.669
UK	52.279	446 (!)	16.550	50.000	16.996	-33.004
Schweiz	21.657	18.600	1.429	20.000	20.029	+29
Belgien	20.814	8.895	5.828	20.000	14.723	-5.277
Niederlande	18.926	74 (!)	3.764	18.500	3.838	-14.662
China	82.967	77.775	4.636	82.500	82.411	-89
Iran	60.500	59.273	5.209	60.000	64.482	+4.482

© Daten Johns Hopkins University, Darstellung SOLVECON-INVEST GmbH

Anzumerken ist, dass die Zahl der Todesfälle mangels entsprechender pathologischer Untersuchung überzeichnet ist. Das wirkt in der Wahrnehmung bedrohlicher.

Fakt ist, dass die Anzahl der Genesenden Deutschlands, der Schweiz, Chinas und des Iran hinsichtlich der 14-Tage-Frist tendenziell passen, die anderen oben angeführten Daten aber auf ersten Blick nicht.

Die Daten dieser anderen Länder werfen Fragen auf. Das kann an der unprofessionellen Erhebung der Genesungsfälle liegen oder aber an der Qualität der Gesundheitssysteme. Nachfolgende Tabelle stellt den Dreiwochenhorizont dar.

	Infizierte per 30 März	Genesende per 21. April	Tote per 21. April	Soll	IST	
USA	143.025	72.858	42.364	140.000	115.222	-24.778
Italien	97.689	48.877	24.114	95.000	72.991	-22.009
Spanien	80.110	80.587	20.852	80.000	101.439	+21.439
Deutschland	62.435	95.200	4.862	60.000	100.062	+40.062
Frankreich	40.723	38.037	20.294	40.000	58.331	+18.331
UK	19.784	446 (!)	16.550	19.500	16.996	-2.504
Schweiz	14.829	18.600	1.429	14.500	20.029	+5529
Belgien	10.836	8.895	5.828	10.500	14.723	+4.223
Niederlande	10.930	74 (!)	3.764	10.500	3.838	-6.662
China	82.152	77.775	4.636	82.000	82.411	+411
Iran	38.309	59.273	5.209	38.000	64.482	+26.482

© Daten Johns Hopkins University, Darstellung SOLVECON-INVEST GmbH

Es treten in den USA, in Italien, dem UK und den Niederlanden immer noch Überzeichnungen auf, was „Soll“ und „Ist“ anbetrifft. An diesen Daten lässt sich der Erfolg der nationalen Gesundheitssysteme festmachen. Dort, wo im Dreiwochenvergleich noch rote Vorzeichen vorherrschen ist die Zahl der bis heute Verstorbenen im Verhältnis zu den Infizierten **am 30. März** hoch (USA, 29,6%, UK 83,6%, Italien 24,6%, Niederlande 34,4%).

Als weiteres Fazit lässt sich ziehen, dass die Genesungen grundsätzlich zwei bis drei Wochen bedürfen, tendenziell je nach Qualität des Gesundheitssystems. Erkennbar ist zudem, dass man bei den Sterbefällen exakte Daten erhält, die mangels pathologischer Untersuchungen in Breite und Tiefe grundsätzlich überzeichnet sind, während bei den Genesungszahlen tendenziell unterzeichnet wird. Das gilt übrigens auch für Schweden (1.765 Tote, 550 Genesende bei 15.322 Infizierten) und Norwegen (32 Gesundete bei 192 Sterbefällen und 7.241 Infizierten), deren Gesundheitssysteme sich angeblich auf einem hohen Niveau bewegen. Lesen sie an dieser Stelle zwischen den Zeilen!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: ZEW-Indices mit zwei Erkenntnissen

Der deutsche ZEW-Sentiment-Index legte per April unerwartet stark von zuvor -49,5 auf +28,2 Punkte (Prognose -42,3) zu und markierte damit den höchsten Wert seit Juli 2015. Dagegen sackte der ZEW-Lageindex von zuvor -49,5 auf -91,5 Zähler ab (Prognose -77,5) und markierte den tiefsten Wert seit Mai 2009. Auch der ZEW-Sentiment-Index für die Eurozone spiegelt die Haltung in Deutschland. Hier legte der Index von zuvor -49,5 auf +25,2 Punkte zu. Die Befragten bewerteten die administrativ verfügte Rezession sachlich. Gleichzeitig erkennen sie die temporäre Natur dieser ökonomischen Verwerfung an und zeigen sich für die Zukunft zuversichtlich.

In den Niederlanden legten die Verbraucherausgaben per Februar im Jahresvergleich um 1,1% nach zuvor 0,9% zu. Das Verbrauchervertrauen sank per April von -2 auf -22 Punkte und markierte den tiefsten Stand seit Oktober 2013.

UK: Arbeitsmarkt noch resilient

Die Arbeitslosenquote stieg per Berichtsmonat Februar von zuvor 3,9% auf 4,0% (Prognose 3,9%). Das ist erst der zarte Anfang.

USA: Noch nur zarte Schwäche am Wohnimmobilienmarkt

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien sank per Berichtsmonat März in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung von zuvor 5,76 auf 5,27 Millionen Objekte (Prognose 5,30 Mio.). Das Tempo des Rückgangs wird sich per April deutlich verschärfen.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den EUR gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.0750 – 1.0780 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	FHFA Hauspreisindex (M/J)	Februar	0,3%/5,2%	.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
RUB	Industrieproduktion (J)	März	3,3%	0,5%	15.00	Im Vergleich zum „Westen“ erfrischend.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de